

# Weseker Heimatblätter

Nr. 15 – Juli 1984

## Die Gefallenen des Weltkrieges 1914 - 1918

Das Schützenfest 1984 steht bevor und es ist eine schöne Traditionspflege des St.-Ludgeri-Schützenvereins, alljährlich dieses Fest am Samstag abend mit einer feierlichen Gefallenen-Ehrung einzuleiten. Der Weseker Heimatverein möchte hierzu seinen Beitrag leisten und den Gefallenen des Weltkrieges 1914 - 1918 namentlich einen Platz in der Weseker Heimatgeschichte einräumen, der ihnen zusteht. Die Gefallenen des Weltkrieges 1939 - 1945 folgen in der übernächsten Ausgabe zum Schützenfest 1985.

Unser Gedenken gilt hier 67 Weseker Bürgern, die im ersten Weltkrieg gefallen bzw. in der Gefangenschaft verstorben sind. Unser Gedenken gilt auch den Eltern, den Ehefrauen, den Geschwistern, den Bräuten, die großes Leid zu tragen hatten. Es ist Aufgabe des Heimatvereins, aus diesem Anlaß an die Weseker Bürger zu erinnern, die in den Jahrhunderten vorher auch aus Gründen der Heimatverteidigung sterben mußten. Sie sind aus Überlieferungsgründen namenlos geblieben, brauchen aber auch nicht vergessen zu werden. Aus vorliegenden Unterlagen sei hier auszugsweise auf entsprechende Vorgänge hingewiesen:

... 1739 im Januar und Februar fand auf Befehl des Fürstbischofs eine Soldatenwerberei statt. Am 28. 1. kamen in Gegenwart des Herrn Richters die Vorsteher und Führer von Weseke und Wirthe „wegen konskribierender kriegstüchtiger Personen“ in Leeftings Wirtschaft zusammen ...

... am 19. Februar hat der Herr Richter samt vier Principal-Bauern aus Wirthe und des Bürgermeisters des Dorfs Weseke ... sich bemühet, die ergriffenen zwei kriegstüchtigen Kerls zu Freiwilligen zu machen ...

... am 20. und 21. Februar berieten die Weseker sich nochmals wegen der Werberei ...

... am 1. April 1739 stellte Joh. Meth. Engelen in Borken, der dort wohl ein Werbebüro hatte, dem Joh. Herm. Leefting eine Quittung ... für zwei weitläufige Documentis „in puncto des angeworbenen Recrouten“ aus ...

... am 14. Mai 1742 erteilt Herr von Borstel, Werbeoffizier in Gemen, auf eine entsprechende Anfrage die Auskunft, ... die Bauernknechte wären die besten und auf die Länge käme es nicht an, wenn es nur Leute zwischen 25 und 32 Jahren seien ...

Diese Werbungen oder Einziehungen haben also wohl immer stattgefunden und sicherlich sind nicht immer alle in die Heimat zurückgekehrt.

Doch nun die angegebene Namensliste, die Datums-Angabe ist der Sterbetag:

Altena, Bernhard	14. 09. 1916
Bosch, Bernhard	15. 07. 1918
Böcker, Gerhard	11. 10. 1918
Bußkamp, Heinrich	20. 02. 1915
Dautzenberg, Franz	10. 09. 1915
Deelmann, Albert	vermißt
Doods, Bernhard	08. 04. 1915

Doods, Josef	12. 09. 1914
Enning, Heinrich	23. 04. 1915
Enning, Josef	05. 10. 1915
Epping, Wilhelm	10. 11. 1917
Essing, Alois	01. 09. 1916
Essink, Franz	25. 09. 1915
Feldhaus, Gerhard	13. 04. 1918
Felix, Heinrich	12. 11. 1918
Frank, Friedrich	21. 11. 1916
Gehling, Heinrich	02. 09. 1916
Gesing, Bernhard	vermißt
Gesing, Gerhard	27. 08. 1917
Harks, Josef	08. 10. 1916
Heistermann, Bernhard	06. 11. 1914
Heistermann, Josef	08. 12. 1916
Heming, Gerhard	15. 07. 1918
Heselhaus, Bernhard	01. 06. 1915
Hoßkamp, Bernhard	18. 08. 1915
Höing, Heinrich	05. 04. 1918
Hülscher, Josef	18. 04. 1918
Janzen, Bernhard	12. 08. 1914
Janzen, Bernhard	16. 04. 1918
Janzen, Gerhard	15. 09. 1918
Janzen, Heinrich	19. 10. 1918
Janzen, Johann	12. 07. 1918
Jägers, Heinrich	15. 09. 1917
Jägers, Johann	15. 07. 1916
Langela, Bernhard	21. 03. 1918
Lebbing, Heinrich	24. 07. 1917
Lensing, Josef	29. 07. 1915
Lüdiger, Gerhard	21. 03. 1917
Lüdiger, Heinrich	03. 06. 1918
Lütjann, Johann	02. 09. 1914
Lütkenhorst, Bernhard	28. 10. 1918
Meiering, Heinrich	25. 08. 1918
Niehues, Hermann	26. 10. 1918
Osterhoit, Hermann	24. 09. 1917
Röttger, Franz	09. 09. 1917
Schmeing, Bernhard	30. 04. 1916
Schmidt, Hubert	30. 05. 1918
Schulze-Beiering, Ludwig	20. 09. 1914
Schücking, Josef	17. 10. 1917
Schwitte, Heinrich	10. 11. 1914
Späker, Bernhard	06. 05. 1915
Späker, Wilhelm	18. 10. 1914
Stoffers, Albert	28. 12. 1916
Stoffers, Hermann	24. 03. 1918
Tegelkamp, Heinrich	18. 07. 1919
Telöken, Gerhard	03. 01. 1921
Telöken, Heinrich	16. 09. 1915
Tenk, Josef	20. 02. 1917
Terhechte, Bernhard	28. 06. 1916
Terschluse, Bernhard	04. 11. 1918
Vehls, Bernhard	29. 07. 1916
Wagenfort, Engelbert	03. 08. 1917
Wagenfort, Hubert	07. 12. 1919
Wansing, Bernhard	02. 04. 1916
Wendholt, Albert	18. 08. 1915
Wendholt, Heinrich	26. 04. 1918
Wendholt, Wilhelm	19. 08. 1915

## Aus der Weseker Heimatgeschichte

Wir zitieren jetzt weiter aus den erwähnten Urkunden-Abschriften. Des besseren Verstehens wegen wird jede Urkunde ausführlich kommentiert.

### Der siebenjährige Krieg.

#### Die Urkunde Nr. 4 hat folgenden Text:

No 4 Original (?) vom 21. Juny 1758.

Es wierdt dem Vorstier von der Bauerschaft . . . . . anbefohlen, die ihm von den 21. dieses zu gesch . . . . 5 Wagens ch 22ten prosies umb 6 Uhr bey dem Herrn obervoigt (?) zu Borken persönlich unter abgebung einer Lyste so ganz (?) cestiren,

alß solches per außbleibungsfall per Wagen ad 50 Rthlr. Strafe ohne einiege außnahme außbleiblich . . . . (?) ein Rücken werde.

Borken d. 21. Juny 1758 Rottert Vorstier (Abschreiber dieser Urkunde)

Eine weitere Unterschrift ist unleserlich. Diese Urkunde ist genau so wiedergegeben (auch mit den Fragezeichen). Offensichtlich war die Original-Urkunde stark beschädigt, so daß eine genaue Abschrift nicht möglich war, was sich in diesem Ausmaß nicht wiederholen wird. Zu erkennen ist aber, daß jede Bauerschaft einen Vorsteher (Vorstier) hatte und daß befohlen war, sich am nächsten morgen 6 Uhr beim Obervoigt in Borken mit 5 Wagen einzufinden unter Abgabe einer Liste. Bei Nichteinhaltung (cestiren = sistieren) wird eine beträchtliche Strafe von 50 Rthlr. pro Wagen angedroht ohne Ausnahme.

Die Urkunde Nr. 4 hatte noch folgenden Nachsatz: p. obiege Order ist darumb mehr nachzuleben, weilen Kierspei Weske heut ehrhalten und sein (?) 12 Wagens und 10 Lediege Ferde allein hergeben müssen und auf künftigen Freitag ohne dem 6 ferd in Borken sestieren solte.

Unterschrift unleserlich  
Rotert Vorstier

Gesagt soll hier wohl werden, daß der obige Befehl (Order) nicht zu erfüllen sei, da Weseke schon 12 Gespanne und außerdem (ledige) 10 Pferde zwischenzeitlich stellen mußte. Aber wohl nicht deutlicher kann die Bedrängnis in der damaligen Zeit dargestellt werden, denn auf Gespanne und Pferde waren die Menschen angewiesen.

#### No 5. Copie einer Urkunde vom 17. November 1758.

Da das Königl. grossbretanische feld KriegsComiesariat das dahier daß die in dem Ambter Ahausen Horstmar und Dülmen postiert werden, da infanterey und cavalerie Regementer nach dem belieben suß (?) verpfleget werden mogen, dem Juden Cosmann Berend (?) daß aufschaffung die nöthige furage auffgetragen und dan selbige von Stadtlohn und steinfahrt auß die Regementer damit zu versehen gedenket und den zu dessen anfuhr auß hiesigem (?) Ambt auff nachbestimmten tagen . . . . . (unleserlich) zu stadtlahn und Burgsteinfahrt hier nach deta-gierte (?) (abkommandierte) Wagen Jeder mit 10 Lediege Säcke versehen Jedes mahl das Ambte . . . . . (unleserlich) ohne Mangel = bar gestellt werden und vohgedachten ent-repreneurs (Unternehmen) Anweisung zum Auffladen und Transport an die Regementer ohnweigerlich (?) folgen müssen, wenn nicht deren Beytreibung durch meletierische straffe . . . (unleserlich) erfolgen sollen. So wird . . . (unleserlich) Vorstier hierdurch ernstlich anbefohlen, nachbenannte Wagen auf bestimmte Zeit und Ohrt durch die hiermit dazu befelligten Führer, welche die fuhren bei 100 ggli straff gewöhnlich föllig (?) befelliget, begleiten und sestieren sollen, dann stellen zu lassen, wan lieb ihm sein wird, die meletiers . . . (unleserliches Wort) zu entgehen.

Ahausen d. 17. November 1758 Zumbrook  
So dann den 22ten vohr Weske 7 Wagens,  
von Wierte 6 Wagens  
13 Rottert Vorstier

Hier hatte Großbritannien offensichtlich das Münsterland mit Infanterie und Kavallerie besetzt. Die Furage sollte durch einen Herrn Cosmann Berend besorgt werden und mußte nach Stadtlohn oder Burgsteinfurt angeliefert werden, von dort aus erfolgte dann an bestimmten Tagen eine Weiterbeförderung. Ausgedrückt wird auch eine Strafe durch militärische Beitreibung. Dem Vorsteher wird ernstlich anbefohlen, eine bestimmte Anzahl Wagen, an einen bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit, zur Verfügung zu stellen und durch einen Führer begleiten und die Einhaltung (sestieren) der Befehle garantieren zu lassen. Weseke mußte 7 Wagen stellen und Wirthe 6. Die angedrohte Strafe von 100 ggli. sind sehr wahrscheinlich Geldersche Gulden.

#### Urkunden-Abschrift Nr. 6 hat nachstehenden Wortlaut:

Concept zu einem Brief an Herrn Zumbrook in Ahaus vom 1. Dezbr. 1758.

HochEdelGebohren Hochgelehrten Herrn Zumbrook.

Der von dem 27ten hinaus (?) Ein beäpmtliche Reskripto, welche den 29ten dieses Empfangen habe, lautet Also, wieviel Roggen gärste Haber Heu und getrey Ein Jeder noch hätte.

Dienet Sie auff Einer schuldigste gehorsamste Specification und nachricht, da den 14ten und 15ten August 1184 Schepfel Roggen behuff das ChurHannoversche Lager in der Stadt Borken abliefern müssen, nicht weniger auch 3000 Rations an Heus und Stroh, sodan von den 17ten biß den 19ten Aug. drey tåg nachEinander die Fuderasingungen auff dem Felde von getrey gärste und Haber daß wenigste geblieben sey, sodann den 30. Augusto Ein landesbeamtlichen befeh erhaltten, lautet Also zum Coesfeldtschen Magazin zu liefern 3000 Complete Rations, Wie dann auch lauts Quitung abgeliefert worden sey.

Wie denn nuhn von dem Hochlöblichen Mallachofschsen Husaren Regiment deß Herrn Rittmeister von Maladiensky warden Erforder 600 Complete Rations, Wie denn auch von deß Herrn Rittmeisters Schwadron sechsunddreyzig man neben 40 pferde ahier in garnison liegen mit unterhaltung der fouragy.

Wie ich Vorsteher hiesigen K. am 30ten dieses die ganze gemeinheit durchgeschauet und visitieret, Ja leyder Gottes also befunden, daß Eß ja zu Beweinen stehet, wo die arme unterthanen daß liebe brodt erhalten söllen, wan nicht vielleicht auff landes mittel auß andere Landtschafften könnete angeschaffet werden, Ja dan sich also befunden, daß Etliche biß Fastabend und Etliche bis Ostern mit dem Brodtsamen und fouragy vor ihr Eigenes Vieh außkommen werden.

Die jetzt gelieferte fouragy deren 600 complete Rations hat man sich aus dem Holländischen an der Handt kauffen müssen, bestehet der preiß dem Centner Heues ad 1 Rthl. 7 ½ stbr Clevischer Werte, der Haber aber hingegen 42 stbr, die gerste 52 stüber, Roggen hingegen aber 1 Rthl 7 ½ stüber. bescheinige Hiermit.

Weseke den 1ten Xbris 1758.

Diese Urkunde ist nicht unterschrieben, aber im Original (auch in der Schreibweise) wiedergegeben worden. Es kommt hier so recht zum Ausdruck, welche Belastungen Weseke und damit die Bewohner zu tragen hatten. Hier antwortet offensichtlich der Vorsteher von Weseke auf einen amtlichen Befehl (beäpmtliche Reskripto) des Vorgesetzten Zumbrook aus Ahaus. Der Befehl lautete ganz deutlich, festzustellen, wieviel Roggen, Gerste, Hafer, Heu und sonstiges Getreide ein jeder noch hat. Schon dieser Vorgang deutet auf eine kolossale Unterdrückung hin.

Die Antwort des Vorstehers aus Weseke zählt auf, was aus Weseke in den Monaten ab August schon geliefert werden mußte. Am 14. und 15. August 1184 Scheffel Roggen, umgerechnet nach den damaligen Werten immerhin ca. 47360 Pfund, an das Churhannoversche Lager in Borken. Desweiteren an dieses Lager 3000 Rationen Heu und Stroh. Darüber hinaus ist vom 17. - 19. August das ganze Getreide (Gerste und Hafer) von den Feldern geholt worden (Fuderasingung = Wagenladung), so daß „nur wenig geblieben sei“. Am 30. August hab er (der Vorsteher) einen landesamtlichen Befehl erhalten, 3000 komplette Rationen zum Coesfeldtschen Magazin zu liefern, was auch laut Quitung geschehen sei. Zudem seien zwischenzeitlich an das Husaren-Regiment des Rittmeisters Maladiensky 600 komplette Rationen zu liefern gewesen. Höhepunkt der Bedrängnis war dann zweifelsohne wohl die „Ein-quarterung“ von 36 Mann nebst 40 Pferden bei voller Verpflegung“ (fouragy).

Der Vorsteher ist dem Befehl vom 27. November 1758 (Eingang 29. November) gefolgt und hat am 30. November die ganze Gemeinde durchsucht (visitiered). Seine ganze Verzweiflung über die Not der Bevölkerung drückt er aus, . . . daß leider Gottes es zum Weinen ist, wo die armen Untertanen ihr liebes Brot denn herholen sollen, wenn es nicht aus Landesmitteln oder aus anderen Landschaften zu beschaffen sei. Bei der Visitation habe er festgestellt, daß nur einige höchstens bis Fastabend (Januar/Februar), andere bis Ostern (März/April) Brot haben und Futter (fouragy) für ihr eigenes Vieh. Die jetzt gelieferten 600 Rationen habe man schon in Holland einkaufen müssen. Die angegebenen Preiswerte werden anschließend in einem besonderen Artikel erklärt. Der Abschluß in der Schreibweise „Weseke den 1ten Xbris 1758“ kann nicht erklärt werden, sicherlich aber darf man davon ausgehen, daß die Anfangs-Datierung „1. Dezbr. 1758“ hier wiederholt wird. Dieses „Xbris“ wird in der nächsten Abschrift vor „Dezember“ wiederholt, ist dort dann durchgestrichen.

#### No. 7. Original vom 9ten Dezember 1758

P. P.

Ich befehle auch hiermit, daß ihr das euch aufgelegte Palisaden Holtz als von der Zweyten lieferung Morgen Vormittag ohne allen Fehl hir bringet, da auch die lange Zeit nachgesehen worden, fals solches zu Mittage ahier nicht eingetroffen, werde ich euch mit Militärscher Exerntion belegen, wornach ihr auch zu Achten habet.

Stadt Lohne ch 9. Dezbr. 1758 C. Oiten

Sr. Königl. Majestät  
von Großbritannien und Churfürstl. Durchl.  
zu Braunschw. = Lüneburg Bestalter Obristen  
über ein Regiment Infanterie und  
Zeitiger Commandant.

Hier ist offensichtlich schon einmal von der Verwaltung aus Weseke Palisadenholz angefordert aber nicht geliefert worden („da auch die lange Zeit nachgesehen worden“). Die Besatzungsmacht schaltete sich ein und befahl kurzfristige Lieferung unter Androhung militärischer Exekution (Vollstreckung). Die Besatzungsmacht wird in der Titulierung des Obristen Oiten deutlich. Auch wird wieder erschreckend deutlich, welche Lasten unsere Vorfahren zu tragen hatten.  
(wird fortgesetzt)

## Maße, Münzen, Gewichte, Daten

Dieser Artikel ist einige Zeilen vorher angekündigt worden. Da in vielen Ausgaben der „Weseker Heimatblätter“ diese Wert- und Maßeinheiten aufgetreten sind, sollen sie hier weitgehendst erläutert werden. Bis zur einheitlichen Reichswährung waren die Werte regional etwas verschieden, so gab es bei uns u. a. das Borkener Maß, die clevischen Münzangaben wie auch der berliner Centner.

**Maßeinheiten:** Die Naturalabgaben wurden in Malter (Molt), Scheffel und Becher gemessen. Im großen und ganzen war 1 Malter = 12 Scheffel, 1 Scheffel = 4 Spind (etwa 55 Liter), 1 Spind = 3 Becher, 1 Becher = 4 Mäßchen, 1 Ort = ¼ des Maßes.

**Gewichte:** Entsprechend dem Gewicht der Ware ergab sich folgendes Scheffelgewicht: Weizen 1 Scheffel = 42 Pfund, Roggen = 40 Pfund, Gerste = 35 Pfund, Hafer = 26 Pfund, Buchweizen = 32 Pfund. Auch in der Scheffelgröße gab es regional kleine Unterschiede. 1 Scheffelgesey (Menge eines Scheffels) reichte aus, um ca. 1000 qm Ackerfläche zu besäen. Im allgemeinen rechnete man später 2,5 Scheffel Saat für einen preussischen Morgen = ¼ Hektar oder 2500 qm.

**Münzen:** 1 Reichstaler hatte den Wert von 28 - 30 Schillinge, 1 Schilling (nach dem Jahre 1821 Silbergroschen) = 12 Pfennige oder 12 Stüber. Der Taler oder Thaler (Abkürzung von Joachimstaler) war eine frühere deutsche Silbermünze, galt als Reichstaler von 1566 und bis um 1750 als amtliche Währungsmünze des Reiches. 1908 wurde der Taler durch das Dreimarkstück ersetzt (15 g Silber). 1871 erfolgte eine allgemeine Umstellung auf die Mark, eingeteilt in 100 Pfennig. 1 Deut war = 0,85 Pfennige, 10 Silbergroschen = 1 Mark, 1 Taler = 3 Mark. Der Deut war eine niederländische Kupfermünze und hatte hier einen Wert von 2 Pfennigen oder ¼ Stüber. Der vielgenannte Stüber war eine rheinisch-westfälische Münze seit dem 16. Jahrhdt., der Silbergroschen hatte in Preußen einen Wert von 1/30 Taler. Für Weseke interessant: 1 Kaßmanken = 25 Pfennige.

**Daten:** In den alten Schriften wird sehr oft der Martins-Tag (11. November) erwähnt. Dieser Martini-Tag war der große Jahres-Zahltag, an dem die meisten Abgaben und Zinsen zu leisten waren. Zeitlich war dieser Tag wohl ausgewählt, weil am 11. November die Ernte noch unverbraucht und wegen des Saatgutbedarfs noch gedroschen werden mußte. Ein Nebenzahltag war der 29. September, der Michaelistag, an dem die Pachten fällig waren. Das Pachtjahr lief vom 1. Oktober bis Ende September. Man zahlte für das auslaufende Pachtjahr.

Abschließend soll hier noch festgehalten werden, wieviel Löhne um diese Zeit bezahlt wurden, wobei auch die Berufsangaben interessant sind. Diese Angaben sind aus Startings Chronik, die auf „Ordnung des Erbahren Raths dero Statt Borken, was man den Arbeitern zum Taglohn geben soll, und was dieselbe zu empfangen haben, welche Ordnung Anno 1624 aufgerichtet, im Jahre 1653 aber den 25sten Octobris renovirt und erneuert worden“ sind:

**Tagelöhner:**

Dem Maurermeister soll täglich gegeben werden	zu der Kost	9 stbr. Clevisch	
	ohne Kost aber	18	"
den Maurknechten und Kalkrührern	ohne die Kost	14	"
	zu der Kost	7	"
den Kleinschnitzermeistern	zu der Kost	9	"
	ohne Kost aber	18	"
den Kleinschnitzer-Knechten	ohne Kost	14	"
	zu der Kost	7	"
Den Kleinschnitzer-Jungen	zu der Kost	4	"
	ohne die Kost	7½	"
Den Zimmermeistern	zu der Kost	9	"
	ohne Kost	18	"
Den Kornmeyern	zu der Kost	4	"
und wan die ohne Kost			
meyern vom Scheffelsai		7½	"
und der Kornbindersche vom Scheffelgesai		3	"
Den Sageschneidern	zu der Kost	5	"
	ohne Kost tägl.	14	"
Wäre es aber ohne Kost geschnitten und gemessen von jeden 100 fuss		24	"
Den Grasschneidern	zu der Kost	7½	"
	ohne Kost	16	"
Den gemeinen Strohschneidern, so mit der kleinen Lade schneiden	zu der Kost	4	"
	ohne Kost	10	"
Den Strohschneidern, so mit der grossen Lade schneiden	zu der Kost	6	"
	ohne Kost	13	"
Den Hausdeckern	zu der Kost		
	täglich	7	"
	ohne Kost	14	"
Den Dreschern	zu der Kost	4	"
Den Plaggemeyern	zu der Kost	4	"
Den Holzheuern	zu der Kost	4	"

Den Frauleuten zu der Kost wegen ihres täglichen Arbeitz, als graben, binden, Flachs bracken, weden, waschen und dergleichen  
zu der Kost  
täglich 4 stbr. Clevisch

**Dienstmägde:**

Eine Prinzipal- oder Hauptmagd	ahn Dienst	
	jährlich	7 Thaler
	ahn Tug	9 Elle
	ahn Schoe	2 Paar
Eine mittelmäßige Magd		4 od. 5 Thaler
	ahn Tug	9 Elle
	ahn Schoe	2 Paar

Eine Kindermagd nach eines jeglichen Belieben

Signatum Borken, den 15ten Junii des 1658sten Jahres

Joan. Raesfeld Sctus ad mandatum D. D. Judicis, Consulium et Senatus Borkensis scrip. et subscr.

(Joh. Raesfeld, Sekretär, hat im Auftrage des Herrn Richters, der Herren Bürgermeister und des Borkener Rates dieses geschrieben und unterschrieben).

**Die Höke in Weseke**

Die bisherigen Ausführungen über den Drochtert-Hook können wie folgt ergänzt werden:

Die Statuten des Drochtert-Hook sind vom 11. 2. 1952, offensichtlich also einen Tag vor der Gründungsversammlung erstellt worden. Nachtrags-Änderungen waren am 8. 2. 1962 und am 27. 1. 1974. In den einzelnen Bestimmungen entsprechen sie im wesentlichen den Statuten aller Weseker Höke. Über Gründung und Lage des Hooks ist folgendes ausgesagt:

**Vorwort:** Durch die rege Bautätigkeit an der Brinkerchaussee, sowie auf den Grundstücken, die vor mehr als 50 Jahren zum Hofe Drochtert gehörten und jetzt nach der Währungsreform von der Fürstl. Salm-Horstmarschen Verwaltung in Coesfeld als Baugrundstücke verkauft wurden, ergab sich die Notwendigkeit, daß dort ein neuer Hook gegründet wurde.

Um die Rechte und Pflichten innerhalb der Nachbarschaft aufzuzeigen und abzugrenzen, sind nachstehende Statuten durch Beschluß der Gründungsversammlung vom 11. Februar 1952 festgesetzt und für jedes Hooksmitglied verbindlich erklärt worden.

Änderungen oder Ergänzungen der Statuten können Jahr für Jahr durch Beschluß der Hauptversammlung vorgenommen werden. Hierüber ist Protokoll zu führen.

1. **Zweck:** Zusammenschluß der Nachbarn innerhalb des Hooks zwecks Festlegung der Rechte und Pflichten, die die Nachbarn untereinander haben sollen.

2. **Name, Lage, Begrenzung:** Laut Beschluß der Gründungsversammlung erhält der Hook den Namen Drochtert-Hook. Er liegt südöstlich des Dorfes Weseke an der Brinkerchaussee, östlich der Bahnstrecke Weseke - Borken. Nördlich begrenzt durch die Brinkerchaussee, einschließlich der direkten Anwohner links der Straße bis zum Siechenweg, östlich durch den Passweg, südlich durch den Späkers- beziehungsweise Drochtertsweg, jedoch ausschließlich der Siedlungshäuser, und westlich durch die Bahnstrecke Weseke - Borken.

Erwähnenswert ist noch der Punkt 3b **Beendigung:** Erfüllt ein Hooksmitglied nicht seine Nachbarpflichten, die als Ehrenpflichten angesehen werden, und kommt er die durch die Nichterfüllung entstehenden Verbindlichkeiten nicht nach, kann er nach Beschluß der Hauptversammlung ausgeschlossen werden. Jeder kann freiwillig aus der Nachbarschaft ausscheiden. Eine mündliche Abmeldung beim Fastelowendswiart genügt.

Die im Vorwort erwähnte rege Bautätigkeit setzte sich in südlicher Richtung fort und machte eine weitere Hooksgründung erforderlich, was die „Weseker Heimatblätter“ veranlassen muß, diese Entwicklung festzuhalten und zu berichten über den

**Katthagen-Hook**

Dem Hooksbuch entnehmen wir: Am 15. Januar des Jahres 1960 wurde die neue Nachbarschaft „Katthagen-Hook“ gegründet. Bei der Gründung waren folgende Personen zugegen: Klemens Bucks, Walter Breuer, Karl Jägering, Paul Jogwick, Hubert Könning, Erich Kerkhoff, Anton Meßling, Josef Späker und Hugo Wessels.

In dieser Versammlung wurden die Statuten des Hooks festgelegt. Um die Interessen und Belange des Hooks zu wahren und darüber Protokoll zu führen, wurde Hubert Könning als Hooksältester gewählt.

Das Gründungsdatum ist somit der 15. Januar 1960. Zum Hooksnamen muß auf die Ausgabe Nr. 7 der „Weseker Heimatblätter“ verwiesen werden. „Katthagen“ ist eine alte Flurbezeichnung und es ist unstrittig, daß dieses Baugebiet sehr wasserreich

war, daß Wellenhäuschen spricht noch heute dafür. Zur Geschichte zitieren wir aus dieser Ausgabe: Es ist darunter zu verstehen, daß man sich in der Frühzeit in einem möglichst unzugänglichen Gelände durch Pfähle (Spitzpfähle) Abwehrräune baute, also eine erste Art von Befestigung. Ortsgebundene Menschen sind immer überfallen worden und diese frühgeschichtliche Art der Verteidigung ist nicht auszuschließen. Die Bezeichnung Katthagen wird wie folgt erklärt (Ausgabe Nr. 7): Katten (Pfähle), der damit gebildete Zaun Hagen. Man kann also ruhig davon ausgehen, daß mit dem Hooksnamen ein Stück alte Weseker Geschichte verbunden ist.

Die Hooksgrenzen wurden lt. Statuten wie folgt festgelegt: Im Norden August-Wibbeltstraße rechts und links. Im Osten: Aufgang August-Wibbelt-Straße. Im Süden: Wiesenstraße. Im Westen Bundesstraße 70.

Weiter ist aus den Statuten zu zitieren: Der Fastelowendwirt. Aufgaben des Fastelowendwirtes sind innerhalb eines jeden Jahres, die festgelegten Statuten des Hooks zu überwachen, Botengänge zu erledigen, Übertretungen festzuhalten und die Hooksversammlung, welche 14 Tage vor dem „Weseker Karneval“ stattfindet, einzuberufen. Bei der jährlichen Hooksversammlung hat jeder zu erscheinen, nur ein schwerwiegender Grund gilt als Entschuldigung.

Beschluß vom 17. 2. 1963: Alle Familienvorstände, oder die männlichen Personen über 18 Jahre, die die Familie vertreten, haben an den Hooksversammlungen teilzunehmen. Bei Nichtabmeldung bei dem Fastelowendwirt, oder bei Zuspätkommen bei den Versammlungen, sind -50 DM an die Fastelowendkasse zu zahlen.

Hookeintritt: Familien, die in den Katthagenhook eintreten wollen, können jeweils bei der jährlichen Hookversammlung eintreten. Familieneinkäufe kosten 3,- DM. Für Hauseinkäufe wurde der Wert von 1 Liter Schnaps festgelegt. Jede Familie, die im Hook ist, muß 3 Nachbarn haben, es können jedoch auch mehr sein.

Die Nachbarschaft wird durch einen gegenseitigen Kaffeeklatsch der Frauen, als äußeres Zeichen, kundgetan.

(wird fortgesetzt)

## Persönliches aus Weseke

In den Unterlagen fanden wir ein weiteres Lied über Weseke, verfaßt von der Wesekerin Franziska Osterholt, die seit 1924 außerhalb Wesekes wohnte, aber ihre Liebe zur Heimat nicht verbergen konnte. Die Melodie ist im Besitz unseres Vereinsmitglieds Robert Kemper, der Text hat folgenden Wortlaut:

Refrain:

Wänn ick an min Wäske denk  
pöck datt Heimweh mi  
Wäske, du min lewe Nüst  
nie vergät ick di.

Was ick 'n Vöggelken  
met flinke Flöggelken  
gongt in de Heimat rin.  
Satt mi int Bömken  
Flöiten 'n Leedken  
wo mi't quam in'n Sinn.

Un met denn Stuorm, denn Wind  
quam ick so geärn geschwind  
öwwer Flur un Feld.  
Blaff dann in Wäske stoahn  
woll gar nich widder goahn  
hier is miene Welt.

Un met de Sterne  
Trock ick so gerne  
öwwer min Darp herüm.

Reep dann gans munder  
Grüße herunder  
un root es, well ick bün!

## Gesammeltes

Der Borkener Zeitung vom 9. 6. 1907 entnehmen wir folgenden Text über die Gründung der Weseker Freiwilligen Feuerwehr:

(1) Weseke, 9. Juni. Heute wurde hier einer der notwendigsten und edelsten Vereine, eine „freiwillige Feuerwehr“ gegründet, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung. Zur Vertung dieser Wehr wurden gewählt a. Vorstand: 1. Amtsbeigeordneter Heint. Marfers, 1. Vorsitzend 2. Gemeindevorsteher Herm. Weuning, 2. Vorsitzender, 3. Kaufmann Ge. Marfers, 1. Hauptmann, 4. Kaufmann Heint. Kemper, 2. Hauptman; 5. Kaufmann Joh. Hemmitag, 1. Schriftwart, 6. Hauptlehrer Wilhe. Mühlentämp, 2. Schriftwart, 7. Werkmeister Heint. Sächmann, 1. Zwart, 8. Werkmeister Franz Dook, 2. Zugwart, 9. Rentant Heint. Osterholt, 1. Kassenwart, 10. Gutbesitzer Ignaz Schülze Belering, Kassenwart. b. Führerschaft: 1. Kaufmann Gerh. Marfers, Hauptmann, 2. Kaufmann Heint. Kemper, 2. Hauptmann, 3. Werkmeister Heint. Sächmann, 1. Steigerführer, 4. Werkmeister Franz Dook, 2. Steigerführer, 5. Schmiedemeister Anton Schoofs, 1. Spritzenmeister, 6. Klempner Heint. Niehoff, 2. Spritzenmeister, 7. Sägereimeister Heint. Klöcke, 1. Hufeisenmeister, 8. Säuhmachermeister Wilh. Jansen, 2. Zubehörmeister, 9. Lagermeister Gerh. Jansen, 1. Mottenführer, 10. Lagermeister Franz Höing, 2. Mottenführer, 11. Rentant Heint. Osterholt, 1. Ordnungmeister, 12. Gutbesitzer Ignaz Schülze Belering, 2. Ordnungmeister Klöcke dieser Verein, welcher unter dem Wahlsprache steht: „Gott u. Ehr., dem Nächsten zur Wehr“. Netz der Gemeinde Weseke erhalten bleiben

1934 fand dann eine Auflösung und gleichzeitig eine Wiederrückgründung statt. Dies war nach den damaligen Gesetzen notwendig geworden:

Weseke, 10. April 1934

Unsere Feuerwehr wurde aufgelöst und gleichzeitig nach den neuen Bestimmungen wieder aufgestellt. Vom Landrat ist Franz Niehoff zum Oberbrandmeister ernannt worden. Seine Mitarbeiter sind Herm. Klöcker, Heint. Jansen, Kurt Langer, Bernh. Dues, Heint. Niehoff, Jos. Kläßen, Franz Bosch, Franz Höing und Franz Tegelkamp.

## In eigener Sache

Die Aktion, am und um das Heimathaus Bäume anzupflanzen, die es sonst „hierzulande“ nicht gibt, ist angelaufen. 12 Bäume sind inzwischen angepflanzt. Im Herbst sollen weitere Anpflanzungen erfolgen. Jeder kann aus irgendeinen privaten oder familiären Grund eine Anpflanzung erwerben, die dann mit einem Namensschild versehen wird. Meldungen nimmt der Heimatverein entgegen.

In dieser Aktion sind wir sehr gut beraten worden vom Heimatfreund Dr. Franz Eming, Düren, Gürzenicher Straße 71, und seinem Kollegen, Herrn Hennewald, vom Beruf Forstamtmann. Die Durchführung und Beratung liegt in den Händen unserer Heimatfreunde Haddick, Borken, und Brokamp, Weseke. Wir möchten uns bei allen sehr herzlich bedanken.

Bedanken müssen wir uns auch bei der Fa. Terhürne, Südlohn. Herr Terhürne war vom Heimathaus angetan und stiftete uns eine rustikale Eingangstür zum Archiv und ließ sie auch von seinen Fachkräften einbauen. Über diese überörtliche Unterstützung haben wir uns sehr gefreut.

Herausgeber: Weseker Heimatverein  
Verantwortlich für den Inhalt: J. B.

**Wir sorgen im Sommer für den Winter.**

**Damit Sie es mit erdgas immer schön warm haben.**

**Erdgas muß immer da sein, sobald Sie es brauchen. Tag und Nacht. Besonders im Winter.**

**Die deutsche Gaswirtschaft verfügt über ein breites Netz von großen Speichern, die im Sommer für den Winter mit Erdgas gefüllt werden. Ständig kommen weitere Speicher hinzu.**

**Wer Erdgas hat, braucht sich deshalb um Vorratshaltung nicht zu kümmern. Wir und unsere Partner haben vorgesorgt. Damit Sie es immer schön warm haben.**

**STADTWERKE BORKEN**

**Strom – Erdgas – Wasser – Gasgerätewartungsdienst**